Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 51

Artikel: Auf der Strasse

Autor: Erny, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Nötigste

In dieser Zeit voll Sturmessaat Sand's nötig der Monistenbund, Zu rüffeln unsern Bundesrat, Er nehme gar zu voll den Mund.

Den "Machtschutz Gottes" ruf' er an Bei dem und jenem Volkserlaß; Es wäre künstig wohlgetan, Man unterließe besser das!

Im freien Demokratenstaat Wär's endlich an der Zeit fürwahr, Daß unser Schweizer Bundesrat "Aufhör' mit solcher Srömmlerwar'".

Doch vorher — komisch! — "hörte auf" Kerauszukommen jenes Blatt, Das auf so kurzem Lebenslauf "Freidenker" sich betitelt hat! -ee-

Cin erlauschtes Wirtschaftsgespräch

Der Schreiner-Kannes und der Spinner-Keinrich sihen beim Wein und trinken tüchtig drauflos. Mit einem Mal überfällt den Spinner-Keinrich das sogenannte trunkene Elend und er beginnt fürchterlich zu flennen und zu heulen.

Gerührt und voll Mitleid spricht nun Schreiner-Hannes: "Heinrich, li—li—lieber Heinrich, was be—be—bedrückt dein Herz? Tu—tu—tue du dich mir off—off—offenbaren."

Darauf heult der Spinner-Heinrich nur noch schrecklicher und unter Schluchzen bringt er hervor: "Jch ka—ka—kann es dir nicht sagen; es ist zu grä—grä—gräßlich!"

Nach einer Weile nimmt der Schreiner-Hannes einen neuen Unlauf: "Ich bi—bi bin dein be—be—bester Freund; mir mußt du es sagen, was deine See—See—Seele quält."

Abermals ein erneutes Verweigern der Uuskunft, begleitet von einem neuen Heulanfall.

Schließlich aber läßt sich der Spinner-Seinrich erweichen und sagt: "Heute hat der Doktor zu mir gesagt, wenn ich mit tri—trinken so weiter sahre, so werde ich der glei—glei—gleiche Sau—Sau— Sauslump werden wie der Schreiner-Kannes!"

211s dies Schreiner-Hannes hörte, begann er ebenfalls schrecklich zu heulen. Da reichten sich beide gerührt die Hände und gemeinsam flennten und heulten sie weiter, daß Tränen unablässig auf den Wirtstisch tropsten.

Leichte Operation

Ein Schiffer kommt zum Jahnarzt und wünscht seinen kranken Stockzahn gezogen zu haben. Der Jahnarzt versenkt seine Jange in den Mund des Patienten, um nach kürzester Zeit und ohne besondere Krastanstrengung ein mächtiges, schwärzliches Ungetüm vor den Patienten hinzulegen.

"Nun, diesmal ist es ja recht glatt gegangen," meint befriedigt der Jahnarzt.

"Säb scho," bestätigt der Schiffer und fährt mit der Zunge in der Mundhöhle herum. "aber das ischt jo gar nüd dr Stockzah, das ischt bloß dr Prim!"

Zentralheizung

Magli (hereinstürzend): Muetter, Muetter, denk, grad jeht hätt dr Husherr e Schusse voll Noks in Ose-n-ie tue!

Lothario

Jon der Liebe

Die Frau interessiert immer weniger die Schöpfung als der Schöpfer.

Etwas ist stärker als die Liebe: der Trieb....

Wer Liebe weckt, wird dadurch ihrer wert.

Srauen erliegen am Manne immer dem Unwesentlichen: ein Augenaufschlag täuscht sie über einen Charakterdesekt.

In jeder Liebe ist ein Tropfen Haß.

Aur wer kalt ist, ist der tiessten Ausschweifungen fähig.

Was ist Herz? Vielleicht bloß Blut....

Die man liebt, sind nie gut: sie machen uns leiden.

Särtlichkeit ist bei der Srau eine Eigenschaft, beim Mann eine Tat.

Besitz schadet dem Gefühl; erst der Verlust belebt es wieder.

Was wir lieben, kann uns nicht hassen.

Liebe ist Gelbstbefruchtung.

Liebe hat den Wert des Liebenden.

21uf der Straße

Grau glänzt der Straße Regenschlamm, Ueber den Sluß führt ein Damm. Dort kreuzet alles, jung wie alt, Auf den Würfeln von Usphalt.

Aur einer kleinen, jungen Glätterin Sehlt für die Reinlichkeit der Sinn. Sie hebt ihr Röckchen bis ans Anie Und stampst verwegen durch die Brüh'.

Ihr ist es gleich, ob naß die Schuh', Ob sie den Schnupsen kriegt dazu; Sie watet froh — und ohne Zucken — Wenn nur die Männer nach ihr gucken.

21.01

0114110

Ein Bundesrat ist natürlich eine höchst seriöse Persönlichkeit. Mitunter aber kann es doch einmal passieren, dass, wenn man ihn umkehrt, etwas höchst fideles dabei herauskommt. Zum Beispiel:

Ador — (von hinten gelesen): Roda — Roda!

Rägel: Heh, Urbeiter! Chueri (gibt keine Untwort).

Räge!: Heh, Chueri!
Ihr händ bim Sagel
recht, daß 'r uf Arbeiter kä Bscheid gänd.
Chueri: Ihr wähd allweg Eueri Histrüese
no leere im alte Johr
wie 's mi tunkt.

Rägel: Euer Ginosse kenned sust de Chartelauf au na guet, wo 3' Bern oben a dem Kungreß gredneret händ und säb kenned s.

Chueri: Leideremang ganz Euerer werte

Meinig. Rägel: Sunderheitli defäb, wo gseit hät, wenn s' nu na en Tag lenger gstreikt hettid, so hettid s' es gunne gha. Chueri: Desäb ist welleweg a dr tschecho-

Chueri: Defäb ist welleweg a dr tschechoschlowaggische Sront 3! Hindersibirien ine gsi, wo s' do 3' Züri hinderschi Trämleris gmacht händ.

Rägel: Mr weiß woll gschid si, aber au grad ä däweg! Dä wird welleweg nüd alt, d'Intelligans überrüehrt die vorane.

Chueri: Diene "Gisalbte" tätid scho besser, sie giengtid a chli us Land use go lose, wie-n ihri Uktie siöhnd, sunderheitli i säbne Gegete, wo wegem Streikusgibot ä paar gsiorbe sind, sie wurdid dänn ihrne Streikere kä derigi Mährli meh verzelle.

Rägel: Das cha doch dene glich si, ebs chlöpst oder nüd; wenn 's verusse mit Maschinegwehrere "Päng" machid us ihr Ginosse, so händ sie am-en Ort im erste Stock oben ä Sitzig und redid gschid bis de Blast überen ist.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Planastraße 5 Telephon Gelnau 1013

Einzelnummern des "Nebelspalter"zu 30 cis.

in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!